

## Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion im Rat der Stadt Rheine



**Anschrift:**

Bürgerstr. 5  
48432 Rheine

Stadt Rheine  
z.H. Herrn Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann  
Klosterstraße 14  
48429 Rheine

Rheine, 19.09.2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Lüttmann,

die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Rheine, bringt hiermit nachfolgenden Antrag ein und bittet darum, diesen Antrag in der nächst möglichen Ratssitzung zu beraten und zu beschließen.

### **Antrag: Einführung eines Pfandsystems für Mehrwegbecher „Kaffee to go“ in Rheine**

Die Verwaltung wird in Kooperation mit der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine (EWG) beauftragt, für die Stadt Rheine ein Pfandsystem für „Kaffee to go Becher“ zu entwickeln.

#### **Begründung:**

Laut Berechnungen des Umweltbundesamtes landen in Deutschland stündlich 320 000 „Kaffee to go Becher“ im Müll. Auf das Jahr hochgerechnet ergibt sich eine Zahl von über 2,8 Mrd. Bechern, die auf Deutschlands Müllhalden landen.

Doch nicht nur Papierkörbe und Mülleimer sind mit diesen Bechern gefüllt, sondern sie werden oft auch achtlos in die Landschaft geworfen. Waren es zum Ende der 1990er Jahre die Getränkedosen, so sind es heute immer mehr die Einweg-Kaffeebecher, die zum öffentlichen Ärgernis geworden sind.

Vor allem im Bahnhofsbereich der Stadt Rheine ist deutlich zu beobachten, dass Einweg-Kaffeebecher einen Großteil des Mülls ausmachen, der in Papierkörben zu finden ist. Wenn dann die Papierkörbe nicht turnusgemäß geleert werden, landen diese Becher auf der Straße oder werden auf Mauern, Fensterbänken oder anderen Stellen zurück gelassen.

In verschiedenen Städten, wie z.B. Düsseldorf, Köln, Aachen oder Freiburg, hat man dieses Problem erkannt. Weil jedoch nicht nur große Städte sondern auch alle kleineren Städte und Gemeinden davon betroffen sind, wird inzwischen dort ebenfalls über Lösungen nachgedacht. Verschiedene Start-Up-Unternehmen haben sich daher dieser Problematik angenommen und entwickeln mit den genannten und inzwischen auch vielen anderen Städten Konzepte, um den unnötigen Müll zu vermeiden.

Ausgangspunkt aller Überlegungen ist dabei zunächst, die Anbieter von „Kaffee to go“, in den jeweiligen Städten für diese Problematik zu sensibilisieren. Dies sind vor allem die Gastronomen, Bäckereien, Tankstellen, Cafés und andere. Durchgehende Erfahrungen haben dabei gezeigt, dass die Anbieter durchaus bereit sind, sich diesem Problem zu stellen und stets aktiv an Lösungen mitwirken.

Grundlage ist ein einheitliches Pfandsystem für die gesamte Stadt, so dass jeder Käufer eines „Kaffee to go“ seinen genutzten Becher bei einem anderen Anbieter abgeben kann und dafür einen neuen gefüllten Becher erhält oder alternativ den beim Kauf mit gezahlten Pfand wieder ausgezahlt bekommt.

Deutlich wurde sogar dabei, dass die Kosten für ein solches System nicht höher sind, als die Kosten für die bisher herkömmlichen Einweg-Becher.

Wie der SPD-Fraktion bekannt ist, wird bereits an der „Krimphoff-Tankstelle“ in Rheine-Nord ein ähnliches Pfandsystem betrieben. Es wäre evtl. zu prüfen, ob auf dieser Grundlage ein Pfandsystem für die gesamte Stadt möglich ist.

Nähere Einzelheiten und Informationen sollen Verwaltung und EWG bei den entsprechenden Unternehmen erfragen, die ein solches Pfandsystem anbieten.

Mit freundlichen Grüßen

Detlef Weißling

(Fraktionsgeschäftsführer)